

Worte aus dem MorgenLand

03. Juni 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

127. Thema: Vom Vom Hinfallen und wieder Aufstehen

D Das ist jetzt vermehrt und so manche von euch kennen das sehr gut. Das kommt jetzt relativ oft, dass ihr ein Thema erlebt, etwas von euch abstreift und plötzlich fällt ihr um, als ob nicht nur ein paar Karten umfallen, das ganze Kartenhaus. Es dauert eine Weile, einen Tag, einige Stunden, um wieder die Energie zu bekommen, Mut zu haben, aufzustehen, weiterzugehen. Ihr habt ja sogar einen Satz dafür: Hinfallen, dann wieder aufstehen, dann die Krone richten und weitergehen.

Warum ist das ein Thema der Zeit und ein Thema dieser Tage? Weil etwas Bestimmtes zu erklären ist. Es gilt, durch diese Form des wieder Aufstehens kommt ihr zu einen nah an die Natur heran, die immer wieder aufsteht, die in sich dieses Prinzip trägt. Wenn etwas gebogen ist, wenn Gras, wenn Blüten, wenn Ähren im Feld gebogen sind, sie stehen wieder auf, das ist in ihnen drinnen. Das ist das Weltenprinzip, das sich recken, das sich strecken wieder zur Lichtigkeit, wieder zum Aufnehmen, wieder zum Gralsschoss, zur Größe, zur Blüte.

Und das zweite was darin steckt, ist, dass durch dieses wieder aufstehen, wenn ihr das selber auch tut, kann eine Energie heraus genommen werden. **Die absolute Energie der Schuld auf eurer Erde wird heraus gezogen. Und aus solchen Vorgängen und innerhalb solcher Vorgänge passiert das. Es wird euer wieder aufstehen, eure Stunden in denen ihr euch zusammen fügt, da wird die Energie, die gebunden ist, wird genommen, wo ihr Schuldanklage gesprochen habt, ausgesprochen habt.** In dieser Situation oder in früheren Zeiten, wo ihr gesagt habt: „Mir geht's schlecht, oder ich bin hingefallen, oder dieser Tag ist schlecht, oder das passiert mir, weil irgendjemand irgendetwas gemacht hat. Weil ein anderer Mensch so und so ist, oder so und so etwas getan hat.“

Und wir sagen es deutlich, diese Idee der Projektion und Schuldvergabe, diese Idee zu sagen: „Was mir passiert, hat mit einem anderen zu tun“ das ist nicht wahr. Denn das ist das Naturgesetz nicht. Und dieses Gedankenwerk der Schuld wird heraus genommen.

Das ist von der Zeitachse ganz ähnlich, wie wenn ihr etwas aufräumt und ihr sagt, ihr geht eigentlich nur in die Kammer und da wolltet ihr ein, zwei Dinge heraus nehmen, ein paar Tempotaschentücher, einen Müllbeutel und da geht ihr heran und sagt: „Jetzt ordne ich das mal ganz durch.“ Und das ist der ähnliche Vorgang. Ihr nehmt also nicht nur etwas raus da mal schnell, sondern „Ich hänge diese zehn Minuten dran und ich ordne das Ganze. Und dann ordne ich nicht nur diesen Korb, sondern vielleicht noch das ganze Regal.“ Manchmal ist es eine Stunde und ihr ordnet die ganze Kammer.

Und dieses Grunddurchordnen, etwas heraus zu nehmen aus dem menschlichen Energiewerk, es ist ein Netzwerk, ein riesiges Spinnennetz der Schuld und der Projektion, ist etwas, was hier passiert auf der Energieebene in der Erde. Und das ist sehr wichtig, vielen Dank.

Eine Metapher dazu. Da geht es um einen Extremsportler, der seinen Vater verloren hat einst an das Wasser bei einem Unfall. Und er hat sich nun dazu entschlossen, zu kämpfen gegen das Wasser, denn es hat ja Schuld. Er ist wütend auf das Wasser und er will es bezwingen. Und er nimmt das Surfbrett in meterhohe Wellen und er sagt: „Ich werde dich bezwingen, du Meer.“ Und er macht sich so fit, dass er das wirklich kann und dass er mit der Welle kämpft. Und er siegt auch, siegt oft und er hält sich dort gut auf dem Brett und er wird wirklich gut. Und er geht ans Wildwasser und tut das gleiche. Er wirft demjenigen Wasser vor, so kräftig zu sein und er bezwingt es immer wieder.

Und eines Tages eben nicht. Eines Tages erfasst ihn die Welle und schlägt ihn auf und lässt ihn nicht so kunstvoll und so kraftvoll wie sonst sein. Und er hat danach sehr starke Verletzungen und liegt ein paar Monate im Krankenhaus ob des Rückens, damit dieser wieder funktioniert. Und er lebt die leise Welle. Und er hört auf, die Schuldanklage zu geben an irgendetwas in den Tagen in der Klinik. Er lernt, die leise Welle zu spüren. Er wird beatmet, es kommen gute magnetische Wellen auf ihn zu, er liegt „am Tropf“. Und es kommt auch eine Liebeswelle auf ihn zu. Er verliebt sich tatsächlich ganz klassisch in eine Krankenschwester. Und während er noch im Krankenhaus ist, wird der Sohn gezeugt. Sie gebärt viel später, als er wieder gesund ist, das Kind und nun ist da, dass er nicht mehr kämpft und nicht mehr Schuld zuweist. Hier dass etwas getan ist, er dankt dem Leben. Er sagt dem Wasser danke: „Aus dem Wasser kam unser Kind.“ Und er liebt seinen Vater als wie der gestorben ist einstmals im Wasser, als auch eine zufriedene, frohe Person auf der anderen Seite des Nebelvorhangs.

Und so, das ist die gute Geschichte zum Abgeben und zum Auflösen und zum Heilen aus Schuld und Projektion.

Denn das hat das Leben vor, es will heilen, es will aufräumen, es will glätten, es tut oft weh, es ist Schmerzabschied, es ist oft eine harte Situation - und dann ist die Situation geheilt.

Wir danken für die Metapher, für das Sprechen über dieses sehr wichtige Werk. Danke, Gott zum Gruße aus dem Maria-Strahl für die Übermittlung, fürs Schreiben, wir danken, wir lieben euch, danken fürs Hören. Gott zum Gruße.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCrgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland